Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 387. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 20. August 1902.

Die Ergebnisse des Reichsetats für 1901.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner heute hier eingetroffenen Ausgabe von gestern abend die Ergebnisse des Reichshaushalts für das verflossene Etatsjahr. Danach haben sich die Einnahmen und Ausgaben des Reichs in runden Summen folgendermaßen gestaltet:

Das Ergebniß beim Reichsheer stellt sich um 4,804,000 M. ungünstiger gegen den Etat, die Ausgaben der Marineverwaltung (einschließlich ihres Antheils am allgemeinen Pensionsfonds) haben 2,164,000 M. mehr als die Etatssumme erfordert, welchem Betrag eine Mehreinnahme von 141,000 M. gegenübersteht. Die Mehrausgaben sind, außer bei den Indienstthaltungen, bei der Naturalverpflegung und namentlich (1,190,000 M.) bei den Reise-, Marsch- und Frachtkosten entstanden.

Beim Auswärtigen Amt waren für die Centralbehörde, für die Gesandtschaften und Konsulate und für die allgemeinen Fonds insgesammt 1,004,000 M. und für die Kolonialverwaltung 42,000 M. mehr erforderlich.

Bei den fortdauernden Ausgaben des Reichsamts des Innern sind erhebliche Mehraufwendungen zu verzeichnen bei den Familienunterstützungen aus Anlaß von Friedensübungen mit 138,000 M., beim Patentamt mit 179,000 M. (gegenüber 408,000 M. Mehreinnahme an Gebühren) und beim Kanalamt mit 131,000 M. Dagegen ist bei den Ausgaben auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes eine Ersparniß von 214,000 M. entstanden. Bei den einmaligen Ausgaben mußte der Fonds zur Ausrüstung einer Südpolar-Expedition um 190,000 M. überschritten werden. Im ganzen betragen die Ueberschreitungen beim Reichsamt des Innern unter Berücksichtigung der Ersparnisse 517,000 M.

Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld hat mit einer Mehrausgabe von 516,000 Mark abgeschlossen. Die Ausgaben des allgemeinen Pensionsfonds bei den die Civilverwaltung betreffenden Titeln sind um 109,000 M. gegen den Voranschlag höher gewesen. Dies ist wesentlich mit verursacht durch eine außeretatsmäßige Ausgabe von 58,000 M. zu Beihilfen an ehemalige französische Militärpersonen und deren Hinterbliebenen auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 31. Mai 1901. Die auf Grund der Gesetze vom 31. Mai 1901 und vom 15. März 1902 zur verstärkten Fürsorge für die Kriegsinvaliden und die nicht pensionsberechtigten Kriegstheilnehmer aus dem Reichsinvalidenfonds geleisteten Mehrausgaben betragen 14,701,000 M. Sie finden ihre Deckung hauptsächlich durch Erhöhung des aus dem Fonds zu leistenden Kapitalzuschusses.

Beim Reichsschatzamt steht einer Minderausgabe von 532,000 M., die im wesentlichen durch geringere Ausgaben beim Münzwesen entstanden ist, eine Mindereinnahme von 551,000 M. gegenüber, die gleichfalls in der Hauptsache aus dem Münztitel herrührt.

Im ganzen werden die Minderausgaben bei den in Betracht kommenden Fonds durch die Mehrausgaben um 21,029,370,34 M. überschritten.

Die Einnahme an Zöllen und Tabaksteuer, von welcher der Reichskasse nur der Betrag von 130,000,000 M. verbleibt, hat gegen das Etatssoll 15,746,000 M. mehr eingebracht. Bei den den Bundesstaaten sonst noch zustehenden Steuern sind gegen den Etat weniger aufgekommen: Bei der Verbrauchsabgabe für Branntwein 846,000 M., bei den Reichsstempelabgaben 29,528,000 M. Die Abweichungen von der Etatsvoraussetzung finden ihren Ausgleich durch entsprechende Veränderung der unter den Ausgaben angesetzten Ueberweisungen an die Bundesstaaten. Im ganzen stellen die Ueberweisungen unter Berücksichtigung der nachträglich für 1897/98 vorgenommenen Abrechnung sich auf 555,707,359,15 M., das sind 15,225,640,85 M. weniger als der Etat vorsieht.

Von den dem Reiche verbleibenden Steuern haben Mehrerträge gebracht: die Salzsteuer 160,000 M., der Spielkartenstempel 32,000 M., die Wechselstempelsteuer 452,000 M. und die statistische Gebühr 30,000 M.; dagegen sind die Einnahmen aus der Zuckersteuer um 5,194,000 M., aus der Maischbottichsteuer um 209,000 M., aus der Brausteuer um 114,000 M. gegen den Voranschlag zurückgeblieben. Bei der Brennsteuer, welche in der Gestalt von Vergütungen für ausgeführten oder zu gewerblichen Zwecken verwendeten Branntwein wieder zur Verausgabung gelangt, sind in diesem Rechnungsjahr 2,885,000 M. weniger vereinnahmt als ausgegeben worden.

Die Betriebsverwaltungen — mit Ausnahme der Reichsdruckerei — sind mit ihren Ueberschüssen erheblich hinter den Etatsansätzen zurückgeblieben. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung beträgt der Ausfall 16,326,000 M., und zwar 6,515,000 M. Mindereinnahme und 9,811,000 M. Mehrausgaben. Die Mindereinnahme hat ihre Ursache in dem gegen die Erwartung geringeren Verkehr bei gleichzeitig erheblicher Verbilligung der Gebührensätze, deren Wirkung bei der Etatsaufstellung noch nicht genau zu übersehen war. Die Mehrausgaben betreffen die Betriebsverwaltung, und zwar entfallen auf Besoldungen 2,731,000 M., darunter 1,500,000 M. außeretatsmäßige Nachzahlungen an ehemalige Militäranwärter, auf andere persönliche Ausgaben 122,000 M., auf Betriebskosten 4,490,000 M., hauptsächlich für Herstellung und Erweiterung von Fernsprechlinien, sowie Wiederherstellung von Leitungen, die durch Witterungseinflüsse zerstört waren, auf sachliche und vermischte Ausgaben 1,259,000 Mark durch Einführung neuer Postwerthzeichen, auf Baukosten 101,000 M. und auf sonstige Ausgaben 1,165,000 Mark, namentlich für Vergütungen an auswärtige Behörden auf Grund vertraglicher Verpflichtungen. Die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat 10,978,000 Mark Minderüberschuß ergeben, und zwar 9,539,000 M. Weniger einnahme, vornehmlich aus dem Güterverkehr und 1,459,000 M. Mehrausgaben, die hauptsächlich auf die sächlichen Fonds entfallen. Die Reichsdruckerei hat 287,000 M. mehr als veranschlagt abgeliefert.

Gegen den Etatsanschlag sind ferner noch zurückgeblieben die Einnahmen aus dem Bankwesen um 1,929,000 M., die verschiedenen Verwaltungseinnahmen (unter Einrechnung der oben bereits erwähnten Minder- und Mehrerträge) um 2,209,000 M. und die Ausgleichungsbeträge für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen um 3,287,000 M. Dagegen sind bei den Ueberschüssen aus früheren Jahren 84,000 M. mehr als veranschlagt aufgekommen.

Im ganzen sind danach an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben, 27,393,412.49 Mark weniger aufgekommen. Da die Mehrausgaben 21,029,370.34 Mark betragen, so ergiebt sich für das Rechnungsjahr 1901 ein Fehlbetrag von 48,422,783,83 M. Diese Höhe des Defizits entspricht ungefähr den Schätzungen, die amtlicherseits im Februar d. J. mitgetheilt wurden. Aus der Schätzung des Reichsschatzamts ergab sich damals ein Reichsdefizit in Höhe von 70 Millionen Mark, und zwar ein Fehlbetrag von 50,916,000 M. beim eigenen Reichshaushalt und von 17,907,000 M. bei den Ueberweisungssteuern. Das Ergebniß des Reichshaushalts ist ein Fehlbetrag im eigenen Reichshaushalt von 48,422,783 M. und bei den Ueberweisungssteuern von 15,225,000 M.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der sächsische Kriegsminister Edler von der Planitz ist, wie schon gemeldet, gestern in Hosterwitz gestorben. Die Nachrichten von einer Wendung zum Besseren, die seit einigen Wochen verbreitet wurden, haben sich also nicht bestätigt. König Georg begab sich noch am Vormittag nach der Wohnung des Verstorbenen, um der Gemahlin seine Theilnahme auszudrücken; auch der Kronprinz und die Kronprinzessin Friedrich August statteten ihr einen Beileidsbesuch ab. Die Ueberführung der Leiche von Hosterwitz nach Dresden findet am Donnerstag statt. — Karl Paul Edler v. d. Planitz war 1837 in Hohengrün bei Auerbach geboren, trat 1853 als Avantageur in die sächsische Armee ein, machte den Krieg in Böhmen mit, wurde Adjutant des damaligen Kronprinzen Albert und gehörte 1870 dem Generalstabe des 12. Artilleriecorps an. Im Jahre 1883 wurde er Chef des Generalstabes des sächsischen Armeecorps, dann Generalmajor und Commandeur der 45. Infanteriebrigade, bis er im April 1891 unter Beförderung zum Generalleutnant zum Staats- und Kriegsminister ernannt wurde.

* Herr v. Kitzing, Wirklicher Geheimer Regierungsrath im Ministerium des Innern, ist zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium ernannt worden.

* Die Meldung oldenburgischer Blätter von einer angeblichen Erhöhung der Civilliste des Großherzogs um 55,000 M. erklärt das oldenburgische Staatsministerium für unbegründet. Ebenso unrichtig sei die Nachricht von einer Forderung von 80,000 M. für einen Salonwagen des Großherzogs.

Die Enthüllung des Kaiserin Friedrich-Denkmals in Homburg v. d. H.

Gestern vormittag 11 Uhr wohnten der Kaiser und die Kaiserin der Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Friedrich bei, das in den Kuranlagen von Homburg v. d. H. gegenüber dem Denkmal Kaiser Friedrichs III. als eine Kolossal-Marmor-Büste von Professor Uphues errichtet worden ist. Das Kaiserpaar begab sich in offenem Vierspänner, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, durch die reich geschmückte Stadt nach dem Festplatz. Hier waren ein Kaiserzelt und Tribünen für zahlreiche geladene Gäste errichtet. Das Füsilier-Regiments von Gersdorff Nr. 80 hatte in Tiefkolonne Aufstellung genommen. Am Kaiserzelt stand eine Ehrencompagnie desselben Regiments mit der Fahne und Musik. Ferner hatten sich eingefunden das Denkmal-Komitee, Vertreter der Stadt Homburg und eine Abordnung des zweiten Leibhusaren-Regiments. Auch Schulen und Vereine hatten sich aufgestellt. Bei dem Kaiserzelt versammelten sich der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, der Regierungspräsident von Wiesbaden, der Kommandirende General v. Lindequist, der österreichisch-ungarische, der englische und der amerikanische Botschafter in Berlin, der Herzog von Cambridge mit seinen Söhnen, der Reichs- und Landtagsabgeordnete des Kreises sowie weitere Ehrengäste. Der Kaiser trug die Uniform des Leibhusaren-Regiments Nr. 2 Königin Victoria. Zugleich erschienen die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise sowie die vier Schwestern des Kaisers mit ihren Gemahlen; der Kaiser schritt die Front der Ehrencompagnie ab und nahm dann unter dem Kaiserzelt Aufstellung.

Der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Rüdiger-Homburg, hielt hierauf eine Ansprache,

[Nachdruck verboten.]

Vlämen und Deutsche.

Zum vlämisch-niederdeutschen Kongreß in Courtrai, 20.—25. August.

Von Dr. Hans Moser.

Courtrai, oder zu vlämisch Kortrijk, ist eine betriebsame Stadt in Westflandern, geschmückt mit ehrwürdigen Denkmälern der Vergangenheit und weitberühmt durch das feine Tafellinnen, das hier erzeugt wird. In einem neuentstandenen Theile der Stadt steht, von Häusern rings umgeben, eine kleine Kapelle, und diese Kapelle bezeichnet den Mittelpunkt der Walstatt, auf der vor 600 Jahren Vlämen und Deutsche vereint einen großen Sieg über die Welschen erfochten haben. Das war am 11. Juli des Jahres 1302; Graf von Artois, des Königs von Frankreich Bruder, hatte eine große Heeresmacht nach Flandern geführt, um die Freiheit der trotzigen und mächtigen vlämischen Städte zu brechen; aber die Weber aus Brügge und Ypern unter ihren Zunftmeistern und den kriegskundigen deutschen Heeren, der Herzog Wilhelm von Jülich, der Graf von Katzenellenbogen usw., bereiteten den Franzosen einen bösen Tag; allein an die 1200 Ritter sollen von ihnen auf dem Platze geblieben sein und 700 goldene Sporen hingen die Sieger in der früheren Klosterkirche von Gröningen bei Kortrijk auf. Das war die berühmte Sporenschlacht, deren sechsten Säkulartag die Vlämen in diesem Jahre begehen, indem sie den vlämisch-niederdeutschen Sprach- und Volkskongreß im alten Kortrijk abhalten.

Damals, in der Sporenschlacht, fochten Vlämen und Deutsche Schulter an Schulter, und der kerndeutsche Stamm an Maas und Schelde bildete ein lebendiges Glied des deutschen Volkskörpers. Ja, es prägte gerade die enge Berührung mit dem Romanenthum bei den Vlämen das germanische Bewußtsein und den germanischen Stolz besonders scharf aus. „Wat walsch is, valsch is", hieß es bei ihnen, und die Genter machten im Jahr 1404 die Ablegung des Untertheneneides ganz ausdrücklich von dem Gebrauche des duitsch (denn so hieß das Vlämische damals) im Staatsverkehr abhängig. Es hat harter Schläge bedurft, um diesen starken und muthigen Stamm unter das Joch der Verwälschung zu beugen; drei mächtige Reiche haben daran arbeiten müssen; Burgund und Frankreich und Spanien. Die Trennung der südlichen Niederlande von den nördlichen, der allgemeine Sieg der französischen Sprache und Kultur im 18. Jahrhundert thaten dann das ihre dazu, und das Siegel auf die Demüthigung und Unterdrückung des Vlämenthums und seiner Sprache drückte der herrische Korse auf, der das Vlämische geringschätzig ein Patois nannte, die alten vlämischen Gewohnheitsrechte mit einem Federstrich aufhob und den Vlämen aufgab, alle ihre öffentlichen Urkunden, selbst über Privatverträge, ins Französische zu übersetzen.

Aber unter all diesen Angriffen, Siegen und Triumphen des Romanenthums blieb das Volksthum dieses zähen niederdeutschen Stammes ungebrochen, und ungebrochen ist es geblieben bis zum heutigen Tage. Mit unerschütterlicher Kraft hielt er an seinen Ueberlieferungen fest. Im germanischen Scheldelande schreitet, zäh anhängend an der Altvorderen Gewohnheit, der Landmann in ererbtem Fleiße die Jahre aus. „Am Meeresstrande, auf Flüssen und Kanälen waltet das alte Wasservolk der Fischer und Schiffer. Ihre Hütten und Schenken tragen meist noch den Stempel der Teniers'schen Zeit. Die alte Holländerpfeife schmauchen sie wie ihre Ahnen, auf den gefälligen Schildereien der niederländischen Schule, und das Bier von Diest, Löwen und Brüssel ist keine welsche Erfindung. In der Muttersprache spielt sich ihr tägliches Leben ab. Dem Franzmann verschließen sie die innersten Gedanken. Ihre Feste glänzen von altnationalen Gebräuchen" (Zagemann). Ihre Lieder sind noch so kerndeutsch wie in den glänzendsten Tagen altflandrischer Städtefreiheit, und „diese kräftigen Männergestalten mit dem hellblonden Haar und den lichtblauen Augen, die so sanft blicken und auf deren Grunde doch der furor teutonicus glüht, diese zarten züchtigen Frauen mit den runden Madonnengesichtern, diese reizenden Engelsköpfchen, die hinter den Blumenfenstern hervorlauschten", sie haben ihren Stammescharakter treu gewahrt, seitdem Memling und Quentin Metsys, van Eyck und Rubens sie schilderten.

Der Tag mußte kommen und er kam, daß ein so gesundes Volksthum wieder seine Ansprüche stellte. Zuerst setzte die 1815 erfolgte Vereinigung Belgiens mit Holland die alte Volkssprache mit einem Schlage wieder in ihre Rechte ein. Aber dieser Bund brach bald wieder auseinander, und nun galt das Vlämische als die Sprache der „Schlechtgesinnten", der „Orangisten", der Gegner des neuen modernen Belgiens. Zwar räumte die Verfassung theoretisch beiden Sprachen im Lande das gleiche Recht ein; thatsächlich aber war das Französische die Sprache der Gerichte, des Parlaments, der Presse, der Schule, der Wissenschaft, der Gesellschaft. Doch nun setzte, um den Vlämen zu ihrem Rechte zu verhelfen, die „vlämische Bewegung" ein, deren Schöpfer der treffliche „Vader Willems" war. Willems war Poet, Gelehrter und Politiker zugleich. Als Dichter wandte er sich mit warmen Worten „aen de Belgen", die „des Franzmanns eitlen Flitter" nachahmten; als Gelehrter gab er das köstlichste Erzeugniß deutschen Volksgeistes, das auf vlämischem Boden entstanden ist, den „Rainaert de Vos," neu heraus und schuf eine neue Orthographie, durch die die bisher voneinander abweichenden Mundarten des Holländischen und des Vlämischen thatsächlich zu einer einheitlichen Schlußsprache zusammenwuchsen; als Politiker trat er unermüdlich für die Gleichberechtigung der Vlämen im öffentlichen Leben Belgiens ein. Und als das Werk einmal begonnen war, ließen es die festen Niederdeutschen nicht mehr ins Stocken kommen. Ueberblicken wir heute, was sie in zwei Menschenaltern erreicht haben, so bietet sich uns ein sehr verändertes und erfreuliches Bild. Schritt für Schritt gewinnt die vlämische Sprache in der Schule, in der Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020820015/fragment/page=0001

in welcher er zunächst an die Trauer erinnerte, die der Tod der Kaiserin Friedrich erregt hatte. Er wies auf die hohen Tugenden der Entschlafenen hin, deren Ziele Menschenglück und Menschenwohl waren. Der Initiative, dem Rath und der Mitwirkung Ihrer Majestät verdanken das deutsche Frauenleben seine Entwicklung, ihrem feinen Kunstverständniß das deutsche Kunstgewerbe sein Aufblühen; ferner gedachte Redner der aufopfernden Thätigkeit der Kaiserin in den Homburger Lazarethen während des großen Krieges und hob ihre unvergleichlichen Leistungen als Gattin am Krankenlager des edlen Kaisers Friedrich hervor. Als ein Zeichen der Dankbarkeit der Homburger für die zahlreichen Wohlthaten der Kaiserin möge dieses Denkmal dastehen!

Während die Truppen präsentirten, fiel sodann die Hülle des Denkmals. Der Kaiser legte am Fuße des Denkmals einen Kranz nieder und verlas, vor dem Denkmal stehend, ein Lebensbild der Kaiserin Friedrich, das er mit folgenden Worten einleitete:

„Zum ersten male fällt heute die Hülle von einem Denkmal, welches die Züge der theuren verblichenen Mutter und Kaiserin der Nachwelt, besonders dieser ihrer lieben Stadt und Bürgerschaft erhalten soll. Da ziemt es sich zugleich, ein in wenigen Worten gezeichnetes Charakterbild der hohen Fürstin zu entwerfen, welches in den Herzen des deutschen Volkes die Erinnerung an seine Kaiserin wachhalten soll."

Alsdann verlas der Kaiser Folgendes:

„Am 5. August 1901 verschied zu Schloß Friedrichshof bei Cronberg die Kaiserin und Königin Victoria, Wittwe des hochseligen Kaisers Friedrich, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, Meine geliebte Mutter, nach langem mit Lebensmuth und standhafter Ausdauer getragenen Leiden. Hochbegabt, von starker geistiger Willenskraft, erfüllt von hohem kulturellen Streben, dem ein seltenes Wissen zu Gebote stand, stolz auf ihre königliche und nationale Abstammung stets bemüht, deren tiefe Jugendeindrücke und Erfahrungen auch in ihrer zweiten, deutschen Heimath zur Geltung zu bringen, zielbewußte Förderin der Entwickelungswege des Schönen in Kunst und Kunstgewerbe, wissenschaftliche Forschung und deren Ergebnisse mit Wärme ergreifend, für die Ausdehnung weiblicher Bildung und Erwerbsfähigkeit, für die Ausgestaltung weiblicher Krankenpflege erfolgreich wirkend, endlich die liebende Gattin und stete Gefährtin des Kronprinzen, an der Spitze eines glücklichen Familienhauses, an allen großen Ereignissen wie an allen Begebenheiten seines reich gestalteten Lebensganges betheiligt, die sorgende Gemahlin des Kaisers und Königs in langen, trüben Tagen, die würdevoll trauernde Wittwe am frühen Schluß ihrer eigenen, über lichte Höhen und durch dunkle Todesschatten führenden Laufbahn, so hat diese Fürstin unter uns geweilt, und so fügt sich ihr Bild ein in die Annalen des Hohenzollernschen Hauses in Preußen und Deutschland.

Die Kaiserin war geboren am 21. November 1840 als das älteste Kind der Königin Victoria und des Prinz-Gemahls Albert von Sachsen-Koburg und genoß inmitten der vielfachen Anregungen, welche das Leben am englischen Hofe dem früh entwickelten Geist der Prinzessin gewährte, eine sorgfältige Erziehung. Erst siebzehnjährig, folgte sie dem ihr am 25. Januar 1858 angetrauten Gatten, dem sich ihre ganze Neigung erschlossen hatte, nach Preußen und verließ einen zahlreichen Geschwisterkreis, ein Vaterhaus und eine Heimath, denen ihre innigste Zuneigung bis zu ihrem Lebensabende erhalten blieb.

Während der dreißig Jahre, welche die große geschichtliche Entwicklungsepoche unseres Vaterlandes umfassen, hat sie als Kronprinzessin von Preußen und seit 1871 auch des Deutschen Reiches an der Seite des Kronprinzen in zunehmendem Maße in Haus und Familie, in gesellschaftlicher Beziehung und durch öffentliche Bestrebungen, sei es in der Ausübung fürstlicher Repräsentation, sei es durch die Verdienste um die Begründung des Kunstgewerbe-Museums und der Kunstgewerbe-Schule, oder durch die Anregungen zur Gründung des Lette-Vereins, des Heimathhauses für Töchter höherer Stände, des Viktoria-Lyceums und der Fortbildungsschule, des Feierabendhauses für Lehrerinnen, des Viktoriahauses für Krankenpflegerinnen, des Vereins für häusliche Gesundheitspflege sowie des Pestalozzi-Fröbelhauses in hohem Maße bildend gewirkt und den Stempel ihrer ausgeprägten Persönlichkeit im Rahmen eines bestimmten Zeitabschnittes einem ihrem Wesen und Sein, ihrem Denken und Fühlen entsprechenden Wirkungskreise aufgetragen.

Aber inmitten dieses emporstrebenden Schaffens traf das Schicksal sie schwer, zuerst durch den Tod zweier Kinder, dem der frühe Verlust des ihr besonders nahestehenden Vaters vorangegangen war. Niedergebeugt, richtete sie sich wieder auf und ihr starker Geist gewann auch in den härtesten Prüfungen die Oberhand. Auch in der schwersten Zeit hielt sie muthig Stand, da es ihr beschieden war, den geliebten Gemahl an unheilbarem Leiden in dem Augenblick dahinsiechen zu sehen, als die Deutsche Kaiserkrone, die er als siegreicher Feldherr erstritten, sich auf sein Haupt senkte.

Nach 30jähriger Ehe, in der sie Freud und Leid, Sorge und Glück, Trauer und Hoffnung treu und hingebend mit ihm getheilt hatte, umhüllte sie bereits der Wittwenschleier. Sie zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück und widmete ihr umfangreiches, wohlerworbenes Können und Wissen der Schöpfung, Einrichtung und künstlerischen Gestaltung eines fürstlichen Sitzes, des Schlosses Friedrichshof, welches als ihr gastliches Heim und als eine der Erinnerung an den Kaiser Friedrich gewidmete Stätte, von mir und allen den Ihrigen sowie von einem Kreise hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes häufig aufgesucht wurde.

Von hier aus fuhr sie fort, gemeinnützige Zwecke zu verfolgen, doch auch dieser letzten Periode ihres Lebens war ein kurzes Ziel gesetzt. Auch sie wurde von schwerer Krankheit ergriffen und in langer schmerzensreicher Leidenszeit, die sie in Gottes Fügung ergeben durchlitt, löste sich das reine farbenfrohe Band dieses zu so glänzenden Erwartungen berechtigenden inhaltsvollen und inhaltsschweren Daseins einer seltenen Frau und einer zu hohem Wirken berufenen Fürstin." Nach einer vom Chor der Gymnasiasten vorgetragenen Hymne, welche die Kurkapelle begleitete, brachte Bürgermeister von Marx ein Hurrah auf den Kaiser aus, in das sämmtliche Anwesenden einstimmten, worauf die Musik die Nationalhymne spielte. Es wurden darauf eine große Reihe von Kränzen am Denkmal niedergelegt, von Fürstlichkeiten, von Regimentern, deren Chef die Kaiserin gewesen, von der Stadt Homburg und von patriotischen Vereinen, ferner durch den Maler Corrodi ein Kranz der Königin Margherita von Italien, auf dessen meterlanger, weißer Moiréschleife folgende Inschrift steht: „Margherita di Savoya, regina madre d'Italia in memoria dell' imperatrice Federico fedele amica del re Umberto e sua." Der Kaiser sprach mit einer großen Reihe der anwesenden Persönlichkeiten, auch mit dem Künstler und ließ hierauf das Regiment Nr. 80 in Parademarsch vorbeimarschiren.

Anläßlich der Feier wurde dem Bürgermeister von Marx der Titel Oberbürgermeister verliehen; der Vorsitzende des Denkmal-Komitees Rübiger erhielt den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, Landrath v. Meister das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens und Bildhauer Uphues den Kronen-Orden 3. Klasse.

Um 2 Uhr fand beim Kaiserpaar Frühstückstafel zu 60 Gedecken statt, wozu die Spitzen der Militär- und Civilbehörden von Homburg geladen waren.

Politisches.

* Zum Depeschenwechsel des Kaisers mit dem Prinzregenten Luitpold kommt jetzt von Berlin die Privatnachricht, es scheine festzustehen, daß in Berlin keiner der verantwortlichen Minister um die Veröffentlichung des Depeschenwechsels durch das „Wolff'sche Bureau" vor dem Erscheinen dieser Depeschen im Druck gewußt hat, auch der Reichskanzler nicht. — Gegenüber den vielfach sich widersprechenden Nachrichten über den Depeschenwechsel ist auch diese Version mit Vorsicht aufzunehmen.

Volkswirthschaftliches.

* Mit dem angekündigten staatlichen Auftrag für Ausrüstung der preußischen Eisenbahnen, der gestern bereits an der Börse günstig wirkte, ist der Anfang gemacht. Wie die „Köln. Ztg." meldet, wurde dieser Tage die Lieferung von 160 Eisenbahnwagen für D-Züge an die betheiligten Fabriken vergeben.

Kirche und Schule.

* Zu der Bischofskonferenz sind in Fulda eingetroffen: Fürstbischof Kopp-Breslau, die Bischöfe Aßmann-Berlin, Korum-Trier, Dingelstadt-Münster, Schneider-Paderborn, Thiel-Ermland, Rosentreter-Culm, Voß-Osnabrück, Brück-Mainz, Weihbischof Likowski-Posen, Nörber-Freiburg.

Parteinachrichten.

* Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt hat am Sonntag in einer Versammlung in Moldenberg bestätigt, daß er auf seine Kandidatur im Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde für die nächsten Wahlen verzichte. An seiner Stelle soll der Antisemit Bruhn aufgestellt werden, während Ahlwardt selbst in Neustettin kandidiren will.

Arbeiterbewegung.

* Der Ausstand der Hamburger Droschkenkutscher ist vorläufig als beendet anzusehen. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Fuhrherrn und Kutscher wurde nach lebhafter Debatte auf Antrag des Vorstandes folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung ist vorläufig mit den getroffenen Vereinbarungen einverstanden. Sie erwartet Prüfung und Berücksichtigung ihrer Wünsche und beschließt, bis auf weiteres sich zu vertagen und vorläufig den Ausstand für beendet zu erklären." Ferner wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen; daß der Senat die Fuhrherren und Kutscher zuziehe zur Ausarbeitung einer neuen Verordnung.

* Der Streik der Bauarbeiter in Köln breitet sich aus. Eine Versammlung der Verputzer und Fuger beschloß, sich gleichfalls mit den streikenden Maurern solidarisch zu erklären und die Arbeit dort einzustellen, wo die Forderungen der Maurer nicht bewilligt werden.

Heer und Flotte.

* Die Erörterung über die demonstrative Ehrung des begnadigten Oberleutnants Hildebrandt in Gumbinnen nimmt in der ostpreußischen Presse fortgesetzt einen breiten Raum ein. Dem Versuch, diese Ehrung als den Ausdruck harmloser Kameradschaftlichkeit hinzustellen, tritt mit großer Entschiedenheit eine Zuschrift entgegen, die der „Königsb. Hart. Ztg." aus Gumbinnen zugegangen ist; es heißt darin:

Im Publikum hier herrscht über diese Ehrung nur eine Stimme, und das ist die der allgemeinen Entrüstung. Denn einmal ging die ganze Kavalkade nur wenige Schritte am Kirchhof vorüber, wo der Kamerad der Herren, der erschossene Leutnant Blaskowitz, begraben liegt, und andererseits wohnt der Vater des Erschossenen, Pfarrer Blaskowitz, dessen Herz wohl immer noch blutet, im hiesigen Kreise — wenige Kilometer von dem Bahnhof, auf welchem vor einigen Monaten die Leiche seines Sohnes eintraf und auf welchem jetzt Hildebrandt mit fürstlichen Ehren und mehrfachen „Hurrahs" abgebracht wird. Gleichzeitig wird hier die Frage allgemein besprochen: „Woher bekommen die Herren — wenn es blos eine augenblickliche, unter dem Einfluß des abgehaltenen Abschiedsfestes entstandene Eingebung war — die erste Garnitur mit Helmbusch und allem, was dazu gehört, gleich her? Diese Sachen liegen auf der Regimentskammer, und ihre Ausgabe kann, wie die ganze Eskorte, nur durch Parolebefehl angeordnet worden sein." Danach liegt die Vermuthung nahe, als ob die Anordnung dienstlich nicht nur genehmigt, sondern auch befohlen sei. Das aber wäre geradezu unverständlich, daß das ganze Arrangement schon im voraus angeordnet war und dienstliche Genehmigung gefunden hatte. Prinz Albrecht von Braunschweig wurde bei seiner letzten Anwesenheit nur mit zwei Spitzenreitern zur Bahn gebracht; Herr Hildebrandt mit zwei Eskorten, die je eine Schwadron stellte, denn es waren in einer Eskorte nur braune, in der anderen nur schwarze Pferde. Bezeichnend für die Stimmung der Stadt ist es, daß hier vor einigen Tagen mehrere Bürger (als Protest gegen die Hildebrandt'sche Affäre!) ostentativ vierspännig durch die Straßen fuhren.

Die „Königsb. Hart. Ztg." verlangt mit Recht nach einer offiziellen Klarstellung des Sachverhalts über den Fall, der in der neueren Geschichte des preußischen Offizierkorps zum Glück allein dasteht. Seine Wirkung muß auf die Mehrzahl des deutschen Volkes die denkbar ungünstigste sein.

Koloniales.

* Einen friedlichen Erfolg auf kolonialem Gebiet hat Deutschland zu verzeichnen. Der alte Grenzstreit zwischen Deutschland und dem Kongostaat um den Besitz des Kivusees ist jetzt, nach einer Lassan-Meldung, zu Gunsten Deutschlands entschieden. Blättermeldungen aus Brüssel zufolge haben die Untersuchungen der zur Bestimmung der Kivuseegrenze eingesetzten gemischten Kommission zur Anerkennung der deutschen Ansprüche gegenüber denen des Kongostaates geführt. Infolgedessen wird die deutsche Grenze dem Thal des Russisiflusses folgen und den Kivusee selbst sowie den Fluß halbiren. Die Hälfte der Wasserfläche wird dadurch zu dem deutschen Gebiet geschlagen.

Versammlungen und Kongresse.

* An der unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Goßler in Danzig tagenden internationalen Konferenz über wasserbautechnische Fragen nehmen 6 Ministerial-Kommissare aus Berlin, 4 aus Oesterreich-Ungarn, 5 aus Rußland, sowie die russischen und österreichischen Konsuln aus Danzig und Thorn theil.

Ausland.

Die Burengenerale in Europa.

Botha, Dewet und Delarey sind gestern in Rotterdam eingetroffen und begeistert empfangen worden. Sie fuhren bald nach dem Haag weiter, wo sie gleichfalls begeistert aufgenommen wurden. Louis Botha hielt eine Ansprache, in der er im Namen seiner Kameraden für die Kundgebungen dankte und sagte, die Zeit sei für sie noch nicht gekommen, um alles, was sie auf dem Herzen hätten, zu veröffentlichen; doch würden sie es wahrscheinlich bald in einer Denkschrift thun. Darauf statteten sie Steijn einen kurzen Besuch ab.

Von der Ankunft der drei Führer giebt ein Berliner Lokalblatt folgende Schilderung: Mit dem „Batavier 3", dem nämlichen Dampfer, womit Präsident Steijn von seinen Freunden nach Holland transportirt wurde, kamen die Burengenerale gestern früh aus London vor der Maasmündung an. Von dort bis Rotterdam dauert die Fahrt nur 1½ Stunden. Die Kunde von ihrer Ankunft hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet, und infolgedessen war auf den Hafendämmen aller Städte und Dörfer der Maas entlang die Bevölkerung zusammengeströmt, um den berühmten Führern mit herzlichen Ovationen zu huldigen. Die Generale hatten der Reihe nach die Huldigung von den Einwohnern von Hoek van Holland, Maasluis, Vlaardingen, Schiedam, Vernis, Delfshaven, Charlois und Kathendrecht entgegenzunehmen. Auf dem Strom wimmelte es von Ruder- und Segelkähnen und kleinen Dampfern, deren Insassen dem stolz vorübergleitenden Schiffe zujauchzten und mit Taschentüchern zuwinkten. Es war wie ein Empfang in eigenem Hause, voll Bewunderung und Innigkeit, aber auch ohne Ueberschwenglichkeit. Die Generale zeigten auch keine Spur von der Zurückhaltung mehr, welche sie in England beobachtet hatten, sondern erwiderten die Grüße freundlich. In Maasluis kamen einige Herren an Bord, um eine Börse mit 36 Goldstücken, dem Ertrag einer gestern auf dem dortigen Marktplatz gehaltenen Sammlung, als sogenanntes Handgeld für die nothleidenden Asiländer zu überreichen. Als das Schiff in Rotterdam an den Boompjes ankegte, war dort eine tausendköpfige enthusiastische Menge versammelt, welche in nicht endenwollenden Jubel ausbrach, als sie der Generale ansichtig wurde. Am Landungsplatze sah Frau Botha den Gatten nach langer Trennung wieder. Ferner waren zur Begrüßung anwesend Wessels und Vertreter mehrerer Behörden, darunter der Bürgermeister Hudig, der eine kurze Begrüßungsrede hielt. Sodann durchfuhren die Herren mit ihrem Gefolge in acht Wagen die ganze Stadt, um die Ovationen der Rotterdamer entgegenzunehmen. Um 11 Uhr reisten die Generale nach herzlicher Verabschiedung nach dem Haag, wo sie im Hotel „Luden Doelen" wohnen.

Den General Christian Dewet schildert ein Mitreisender der Buren-Generale auf dem Dampfer „Saxon" folgendermaßen:

„Der berühmte Guerillaführer blickte mich aus schwarzen, tief liegenden Augen bei der Vorstellung scharf an und gab seinem Körper einen Ruck. Das sollte offenbar eine Verbeugung sein. Er war in einen grauen Jacketanzug gekleidet, der die breite Gestalt noch breiter erscheinen ließ. Ich sagte: „Sie schreiben ein Buch über den Krieg?" Dewet nickte scharf und kurz und ließ zwischen den dünnen Lippen, die

---

waltung, im Rechte an Terrain; der Vläme erhält seinen Unterricht in seiner Muttersprache; vlämische Geschichte und Litteratur wird an den Hochschulen gelehrt; eine gutgeleitete vlämische Presse vertritt die Interessen der germanischen Bevölkerung Belgiens. Die „Schouwburg" in Antwerpen, das „National Dooneel" in Brüssel — beides imponirende und schöne Gebäude — legen Zeugniß von der Neublüthe der vlämischen Bühne ab; und wenn vor Jahrzehnten ein Hauptblatt des Landes verächtlich gefragt hatte: „Singt man vlämisch? Kann man in einer solchen Sprache singen?" so ist diese Frage durch die reichentwickelte vlämisch-nationale Musik, die sich seitdem entwickelt hat und als deren gefeiertster Name wohl Peter Benoit gelten kann, bündig beantwortet. In der Kunst haben zahlreiche Meister an die alten ruhmreichen Traditionen wieder angeknüpft und Stoffe der vlämischen Geschichte behandelt; in Deutschland sind z. B. die in diesem Geiste behandelten Bilder des jüngst verstorbenen van Hove oft ausgestellt gewesen. Die vlämische Litteratur aber hat eine so glänzende Entwicklung genommen, daß sie sich in der Welttitteratur einen ehrenvollen Platz erobert hat. Sie hat in Conscience einen Klassiker erzeugt und eine reiche Fülle glücklicher Talente, wie Emanuel Hiel, Theophil Coopmann, Virginie und Rosalie Loveling, Pot de Mont, haben einen vlämischen Dichterfrühling geschaffen. Um aber die ganze Kraft dieses neuvlämischen Geistes zu würdigen, ist in Rücksicht zu ziehen, daß er auch in die französische Litteratur Belgiens siegreich eingezogen ist. Wer die Werke Maeterlinck's, die ja jetzt dank der Initiative des Leipziger Verlegers Eugen Diederichs in einer musterhaften deutschen Gesammtausgabe vorliegen, liest, der erkennt, daß die Mystik und die Stimmungstiefe dieses Dichters vlämischen Ursprungs sind.

Durch die vlämische Bewegung aber ist auch das Band zwischen dem deutschen Muttervolke und dem halb entfremdeten niederdeutschen Stamme an der Schelde und Maas neu befestigt worden. Seit 1830 war Französisch in Belgien Trumpf; die Vlämen aber erkannten bald, daß Deutschland und seine Kultur den natürlichen geistigen Rückhalt für ihre nationalen Bestrebungen bildete, und ihre Sympathien wandten sich dem deutschen Volke zu. Jeder deutsche Sieg in den Jahren 1870/71 ward von den Wallonen wie ein Schlag, von den Vlämen wie ein Triumph empfunden. Adolphe van Soust de Borkenfeld, auch einer von denen, die im französischen Sprachgewande ganz und gar Vlämen sind, hat die deutschen Thaten dieser Jahre in der Dichtung „L'Armée Sanglante" begeistert gefeiert und van Hiel richtete herrliche Lieder an die Brüder im Süden:

Wie sollen wir dir danken, du deutsche Bruderschaar,
Hast uns in heißem Kampfe gerettet aus Gefahr
Vor welschen Räuberbanden, die von dem deutschen Rhein
Und auch von Maas und Schelde die Herren wollten sein,

— so sang er; er begrüßte jubelnd „Deutschland, du mein Hoffen, du Land der Wahrheit"; und er forderte:

Schließt euch zusammen
Süden und Norden,
Eint euer Streben,
Fürs neue Reich!

Und der Ruf blieb nicht unerwidert. Männer wie Nöken, van Jagemann, Bluntschli, Rodenberg machten auf die vlämische Bewegung aufmerksam; Ida von Düringsfeld, Gustav Dannehl u. a. machten die jungvlämischen Dichtungen bei uns in guten Uebersetzungen bekannt; zahlreiche persönliche und litterarische Beziehungen haben sich herüber und hinüber gebildet. Ist es doch für uns ein erhebendes und tröstliches Bewußtsein, daß der deutsche Geist und die deutsche Kultur dort im Niederlande einen wichtigen alten Posten wiedergewonnen hat und mit den wackeren Vlämen dürfen wir aus solchen Anzeichen die Hoffnung auf die Erfüllung des Dichterwortes schöpfen: „Und es soll am deutschen Wesen einmal noch die Welt genesen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020820015/fragment/page=0002

durch einen ins Graue spielenden Bart und Schnurrbart halb verdeckt werden, einen Augenblick die Zähne durchschimmern. Ich schlug vor, ob nicht ein Kapitel mit der Ueberschrift: "Die größte Klemme, in der ich mich je befand," sehr interessant werden könne. Dewet sah verblüfft drein und fragte dann Botha, was ich meine. Als dieser ihm den Inhalt meiner Frage erklärte, huschte ein kaltes Lächeln über Dewet's Gesicht, und er murmelte in der Burensprache etwas, was wie eine entrüstete Ableugnung klang, daß er sich jemals in der Klemme befunden habe. Ich hatte noch eine ganze Menge Fragen beabsichtigt, über Treiben, Blockhäuser, Stacheldrahtzäune, weiße Flaggen, die Rolle der Peitsche im Kriege und über seine Ansicht von der Yeomanry und dem englischen Nachrichtenwesen. Die dünnen Lippen Dewet's schlossen sich aber fester, und sein Auge bekam einen Ausdruck, der mich diese Fragen unterdrücken ließ.

Morgen, Donnerstag, werden die Burenführer in Brüssel an der Beerdigung ihres Mitkämpfers, des Generals Lucas Meyer, theilnehmen und in etwa acht Tagen wieder nach England zurückkehren. Ueber den Zweck der Reise der Führer nach Europa verlautet, daß sie von der britischen Regierung die Beibehaltung der zu Natal geschlagenen Bezirke bei Transvaal und die Erhöhung der für den Wiederaufbau der Burenfarmen bewilligten Summe zu erlangen wünschen. Ferner wollen sie, wie schon früher bekannt geworden ist, durch Vorträge in London, auf dem Kontinent und in Amerika Geld zur Linderung des Nothstandes der Buren aufbringen.

Vom amerikanischen Revolutionsgebiet.

Einem Telegramm aus Panama zufolge ist der englische Kreuzer „Phaeton" nach Buenaventura in See gegangen, da die kolumbischen Behörden versuchen, den Dampfer der „Pacific Steam=Navigation Company", „Ecuador", zum Truppentransport nach dem Isthmus zu zwingen, um das dort befindliche Heer zu verstärken. Die kolumbischen Behörden erklären, die Gesellschaft sei vertragsmäßig zum Truppentransport verpflichtet. Sie würden im Weigerungsfalle der Gesellschaft vor einem kolumbischen Gerichtshofe den Prozeß machen.

Schweiz.

Der schweizerische Bundesrath wird den König von Italien auf seiner Durchreise am 26. d. nachmittags in Göschenen durch eine Abordnung begrüßen und dem Könige und seinem Gefolge ein Mahl darbieten.

Ausweisung von Kongregationen.

Der Bundesrath hat gestern elf in den Kantonen St. Gallen, Waadt und Wallis ansässigen Frauen=Orden und Kongregationen auf Grund der Bundesverfassung unter Ansetzung einer Frist von 90 Tagen für die Ordnung ihrer Verhältnisse den weiteren Aufenthalt in der Schweiz untersagt. Die Regierungen der drei genannten Kantone sind mit der Vollziehung des Ausweisungsbefehls beauftragt.

Rußland.

Eine abenteuerliche Geschichte vom Zaren, die bezeichnend ist für die Stimmung, die sich in gewissen Kreisen Rußlands vom ihm gebildet hat, wird aus Krakau verbreitet. In Petersburg soll der Zar am letzten Freitag auf seinem Schreibtisch einen Brief vom revolutionären Centralkomitee gefunden haben, welcher die Warnung enthielt, daß, falls er dem bureaukratischen Moloch noch weitere Hekatomben unschuldiger Opfer in den Hals werfe, die Rache des Volkes die Waffe direkt gegen ihn richten werde. Dem schnell herbeigerufenen Minister des Innern v. Plewe habe der Zar gesagt: Wozu habe ich einen Minister des Innern und warum gebe ich jährlich hundert Millionen Rubel für die Geheimpolizei aus, wenn mich ein paar junge Leute zum Narren halten können. Es wird am besten sein, die Regierung den Studenten zu übertragen, die sich in der Rolle revolutionärer Komitees gefallen. Zur Sicherheit des Zaren seien die umfassendsten Maßregeln getroffen worden.

Türkei.

Für eine jüdische Ansiedlung in einem Theil Palästinas und anderswo in Kleinasien auf der Grundlage eines Freibriefes des Sultans hat nach dem englischen Blatt „Jewish World" der Führer der Zionistenbewegung, Theodor Herzl, bei einem Besuch in Konstantinopel der türkischen Regierung Bedingungen unterbreitet. Der Sultan ließ hierauf seine tiefe Sympathie für das jüdische Volk ausdrücken. Die Zugeständnisse, welche er für eine jüdische Ansiedlung zu machen bereit war, wurden indessen nicht als den Zielen der Führer der Zionistenbewegung völlig entsprechend erachtet. Mithin wurden keine endgiltigen Ergebnisse erzielt, aber Dr. Herzl giebt sich der Hoffnung hin, daß die türkische Regierung in nicht ferner Zukunft die Vortheile begreifen werde, die ihrem Reiche aus einer jüdischen Ansiedlung auf der Basis des Zionistenprogramms erwachsen würden.

Halle und Umgegend.

Halle, 20. August.

— [Die Halle=Hettstedter Eisenbahn] unterzieht, wie schon am Montag berichtet, ihren Bahnhof Halle zur Zeit einer baulichen Veränderung, und zwar wird der bisher außer Verbindung mit der Bahnhofsrestauration gelegene Warteraum II. Klasse zweckentsprechend verlegt. Die unzureichenden Diensträume werden unter Hinzunahme des bisherigen offenen Warteraums vergrößert. An die Stelle des letzteren tritt ein Hallen=Anbau, an den sich die früher primitive Gepäckexpedition in verbesserter Form anschließt. Die Billetschalter sind nach der Mansfelderstraße zu in einen neuen geschlossenen Vorraum verlegt, der gleichzeitig im Winter und bei schlechtem Wetter dem Publikum einen geschützten Aufenthalt bieten wird. Die zunehmende Bebauung der Ortschaften Nietleben und Dölau läßt eine Vermehrung der Verkehrsgelegenheit wünschenswerth erscheinen. Wie sie uns mittheilt, beschäftigt sich die Bahnverwaltung mit dem Plan, einen ständigen Vorortverkehr nach Dölau in der Weise einzurichten, daß zunächst morgens, mittags und abends im Anschluß an die übliche Geschäftszeit Züge eingelegt werden sollen. Auch wird beabsichtigt speziell für den Arbeiterverkehr einen Frühzug derart einzulegen, daß den außerhalb Wohnenden die Erreichung der Hallischen Fabriken um 6 Uhr ermöglicht wird. Letzterwähnter Zug wird bereits für den Winterfahrplan beabsichtigt. Wegen des übrigen Vorort=Verkehrs steht eine Entscheidung noch aus, doch ist er für den nächsten Sommerfahrplan bestimmt in Aussicht genommen.

— [Beim Schneiden von Holzseiten] kam der Maschinenarbeiter Paul Stohr, Augustastr. 17 wohnhaft, mit der linken Hand der Kreissäge zu nahe, so daß ihm zwei Finger durchschnitten wurden. St. befindet sich in klinischer Behandlung.

— [Aufgespießt.] Der landwirthschaftliche Arbeiter Hahn, beim Gutsbesitzer Stoye in Pritschöna im Dienst, hatte das Unglück, von einem mit Stroh beladenen Fuder abzugleiten und auf den Spieß des Ladebaums zu stürzen, so daß er buchstäblich aufgespießt wurde. Der Bedauernswerthe wurde, nachdem man ihn aus seiner furchtbaren Lage befreit hatte, in eine hiesige Heilanstalt übergeführt.

Universitäts= und Hochschulnachrichten.

— Professor Schottky in Marburg ist an die Universität Berlin berufen worden. Er übernimmt den ordentlichen Lehrstuhl der Mathematik, der durch Lazarus Fuchs' Hinscheiden frei geworden ist.

— Der Privatdozent für Geschichte an der Universität Leipzig Dr. Julius Kaerst ist zum außerordentlichen Professor befördert worden.

— Dr. Ludwig Traube, bisher außerordentlicher Professor an der Universität München, ist zum ordentlichen Professor befördert worden. Er hat einen Lehrauftrag für lateinische Philologie des Mittelalters erhalten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

· — Ein neues Luftschiff geht unter persönlicher Leitung des Erfinders zu Baddeck, Cape Briton seiner Vollendung entgegen. Der Erbauer ist kein Geringerer als Professor Alexander Graham Bell, der Erfinder des nach ihm benannten Telephons. Nach jahrelangen Studien und nach Verausgabung bedeutender Geldmittel glaubt Herr Bell sein Ziel erreicht zu haben. Sein Flugapparat ist 20 Fuß lang und besteht aus 75 verschiedenen Theilen. Das Innere ist durch Segeltuch und auf Pianodraht gespannte Leinewand abgetheilt. Fünf englische Meilen Pianodraht wurden bei der Konstruktion des Apparates verbraucht. Das Prinzip eines Drachen liegt zum großen Theil der Bell'schen Flugmaschine zu Grunde und darin unterscheidet sich dieselbe von dem Luftschiff Santos Dumont's. Es ist noch unbekannt, was Herr Bell mit seinem Flugapparate erstrebt, doch glauben näher Unterrichtete, daß er Santos Dumont in Lösung des großen Problems zu überflügeln hofft und auf der St. Louiser Weltausstellung im Jahre 1904 eine bessere Flugmaschine denn jener vorführen wird. Santos Dumont ist gegenwärtig in Amerika mit dem Bau eines neuen Luftschiffes beschäftigt, mit dem er für den großen Preis auf der St. Louiser Weltausstellungs=Wettfahrt für lenkbare Luftschiffe zu konkurriren gedenkt.

— Heinrich Schwaiger, der bekannte Alpenschriftsteller und Hochtourist, ist nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung in Moserboden gestorben.

Gerichtsverhandlungen.

Aus dem Kammergericht.

m. Berlin, 19. Aug.

Das Kammergericht hatte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage zu beschäftigen, ob Automobilfahrer verpflichtet sind, Chausseegeld zu zahlen. Der Automobilfahrer Schrader hatte mit seinem Automobil die Chaussee benutzt, welche durch Hohenschönhausen führt, ohne an der dortigen Hebestelle Chausseegeld zu entrichten. Auf Grund des Chausseegeldtarifs vom 29. Febr. 1840 wurde Schrader angeklagt und vom Schöffengericht wegen Chausseegeldhinterziehung zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt. Das Landgericht sprach aber den Angeklagten frei, da der erwähnte Chausseegeldtarif nur für solche Wagen gelte, die von Zugthieren gezogen werden, auf Automobile finde er aber keine Anwendung. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, welches aber die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurückwies, da der Vorderrichter zutreffend annehme, daß der Chausseegeldtarif auf Automobile keine Anwendung finde.

-o Naumburg a. S., 19. Aug. Die Wittwe Laura Luise Hartmann geb. Müller aus Halle scheint als Spezialität Taschen= und Marktdiebstähle zu betreiben. Sie ist deshalb bereits oft vorbestraft und hat ca. 20 Jahre in Zuchthäusern und Gefängnissen zugebracht. Am 11. Mai d. J. war sie zum Pfingstmarkt nach Querfurt gereist, und dort entwendete sie einer Arbeiterfrau einen Geldbeutel mit 6,50 M. Inhalt. Sie wurde deshalb von der hiesigen Strafkammer zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

Δ **Merseburg**, 19. Aug. [Erwischte Schwindlerin.] In verschiedenen hiesigen Konfektions= und Posamentengeschäften verlangte in letzter Zeit ein Dienstmädchen auf die Namen hiesiger angesehener Bürgerfamilien Musterkollektionen und Proben, die ihr auch jedesmal in großer Auswahl ausgeliefert wurden. Da jedoch das Mädchen nicht wiederkam und auch die angegebenen Familien nichts wußten, erstattete man Anzeige. Unsere Exekutive ermittelte nun heute als verdächtig ein aus Miltitz bei Hohenmölsen gebürtiges, hier beschäftigtes Dienstmädchen, die auch die Betrügereien eingestanden hat. Putzsucht ist die Veranlassung zu dem betrügerischen Unternehmen gewesen.

* **Weißenfels**, 19. Aug. [Der bisherige 2. Bürgermeister Trinius,] ein Bruder des bekannten thüringischen Schriftstellers, trat nach 53jähriger Dienstzeit, von der 24 Jahre auf Weißenfels entfallen, in den Ruhestand.

** **Theißen**, 18. Aug. [Ein Banditenstreich] wurde vergangene Nacht in der hiesigen Pfarre verübt. Während die Familie des Pastors Büttner im Obergeschoß schlief, stiegen Diebe in das Pfarrgehöft ein, erbrachen im Erdgeschoß die Schränke und durchwühlten alle Behälter nach Werthsachen, ohne daß ihnen nennenswerthe Beute in die Hände fiel. Vielleicht aus Aerger darüber versuchten sie bei ihrem Abgange die Pfarre in Brand zu stecken. Sie brachten die Hängelampe im Wohnzimmer zur Explosion und machten sich aus dem Staube, einen Schlafrock noch als einzige Beute mit sich nehmend. Das Petroleum verbrannte den Tisch, dann erlosch das Feuer auf räthselhafte Weise. Man hat noch keinen Anhalt, um die Schurken zu ermitteln.

* **Eilenburg**, 18. Aug. [Stadtverordnetensitzung] In der heutigen Stadtverordnetensitzung kam ein Ministerialerlaß zur Verlesung, in dem die Genehmigung zur Umwandlung des hiesigen Realprogymnasiums in eine Vollanstalt versagt wird, da ein Bedürfniß dafür nicht vorliege. Die Versammlung beschloß, ihre auf die Umwandlung abzielenden Bestrebungen fortzusetzen. Weiter wurde beschlossen, den Zinsfuß für Sparkasseneinlagen vom 1. Jan. 1903 auf 3 Proz. herabzusetzen. Entsprechend werden auch die Zinsen für ausgeliehene Kapitalien herabgesetzt.

* **Goslar**, 19. Aug. [Bismarck=Denkmal.] Am 4. Okt. d. J. findet hier der erste Bundestag des Deutschen Bismarckbundes statt. Aus diesem Anlaß soll seitens der Mitglieder der „Bismarcknische" hierselbst das Bismarck=Denkmal auf dem Georgenberg enthüllt werden. Professor Horst, der Bismarck=Historiograph, hat sein Erscheinen zur Denkmalsenthüllung ebenfalls zugesagt.

✝ **Dessau**, 19. Aug. [Aufgang der Rebhühnerjagd.] Nach einer Bekanntmachung der herzogl. Regierung wird in diesem Jahr die Jagd auf Rebhühner im Herzogthum Anhalt Montag, den 25. Aug., eröffnet werden.

* **Koswig**, 19. Aug. [200jähriges Gilden=Jubiläum. — Diebstahl.] Ihr 200jähriges Bestehen feiert heute und morgen die hiesige Schützengilde. Herr Archivrath Professor Dr. Wäschke hat hierzu eine Festschrift verfaßt. Die Stadt ist prächtig geschmückt. — Sonntag abend fand die Familie des Schneidermeisters Saage bei der Rückkehr vom Schützenfestplatze die Ladenthür und Fensterscheiben zertrümmert, sowie einen Geldbetrag von 600 Mark gestohlen, der sich in einer Kassette befunden hatte, die gewaltsam jedenfalls mittels Beiles geöffnet war. Der Lehrling Saage's, Bruno Noack, ist flüchtig; man vermuthet in ihm den Thäter, zumal derselbe schon früher wegen Eigenthumsvergehen mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen ist.

* **Apolda**, 19. Aug. [Zündung durch Blitzschlag.] Während des Gewitters am Sonntag schlug der Blitz in die Wirthschaftsgebäude des Gutes Schwabsdorf bei Gebstedt und zündete. Das Gehöft wurde in Asche gelegt. Große Vorräthe neu eingebrachter Erntefrüchte sind mit verbrannt.

* **Altenburg**, 19. Aug. [Justizrath Hipping †.] Im Alter von 56 Jahren starb hier der Justizrath Hipping. Der Verstorbene war u. a. Mitbegründer der Altenburger Straßenbahn und des Elektricitätswerkes, in deren Aufsichtsrath er bis zuletzt den Vorsitz führte.

* **Ronneburg**, 18. Aug. [Eine überaus schmerzliche Verstümmelung] zog sich in Pöppeln ein Ziegeleiarbeiter zu, indem derselbe mit dem Zeigefinger so unglücklich in die Ziegelpresse gerieth, daß ihm dieser sammt der Sehne in einer Länge von 24 cm buchstäblich aus der Hand gerissen wurde.

* **Leipzig**, 19. Aug. [Zu der blutigen Affäre] in L.=Volkmarsdorf, von der wir gestern eine ausführliche Darstellung gaben, werden jetzt noch eine Reihe Einzelheiten bekannt. So wird u. a. berichtet: Frau Dietze kam zur kritischen Zeit jammernd aus der Wohnung geeilt und fiel vor der Vorsaalthür auf dem Treppenpodest zusammen, kurz darauf ihren Geist aufgebend. Töpfer hatte sich in einer Kammer eingeschlossen. Nach gewaltsamer Oeffnung derselben ward der Mörder auf einem Bette liegend besinnungslos aufgefunden. Nachdem er das Bewußtsein wieder erlangt hatte und nach dem Beweggrund zu der schrecklichen That gefragt worden war, stieß er wilde Schimpfworte aus. Es wurde ein Revolver mit sechs abgeschossenen Patronen auf dem Bett gefunden. Am Sonntag bereits soll ein heftiger Auftritt zwischen Frau Dietze und Töpfer stattgefunden haben, weil erstere ihn mit seinem zudringlichen Liebeswerben abwies. Töpfer verschied heute.

Vermischtes.

3 Millionen=Vermächtniß. Wie aus Hirschberg gemeldet wird, hat der verstorbene Generaldirektor der Henckel v. Donnersmarck'schen Verwaltung, Kessel, 3 Millionen Mark zur Gründung eines Erziehungsheimes für Handweber=Kinder hinterlassen. In dem Heim, das in Schweidnitz errichtet werden soll, sollen die Knaben in andere Berufe als den ihrer Eltern übergeführt werden, und die Mädchen in der Führung des Haushaltes unterrichtet werden. Das Heim soll ohne Unterschied der Konfession Kinder aus den Kreisen Hirschberg, Waldenburg, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Neurode, Habelschwerdt und Glatz aufnehmen. Kessel hat mit der Vollstreckung seines letzten Willens den jeweiligen Ersten Bürgermeister von Schweidnitz beauftragt.

Ueber den Streik der Droschkenkutscher in Hamburg, der nun inzwischen beigelegt ist, wird noch folgendes berichtet: Am Sonntag konnte in Hamburg kein Arzt, der nicht sein eigenes Fuhrwerk, sondern einen Vertrag mit einem Fuhrwerksbesitzer hat, noch sonst eine Privatperson, und wenn sie eine noch so gute Kundin ihres Fuhrwerkslieferanten gewesen, einen Miethswagen erhalten. Nur die Leichentransportwagen durften am Sonntag noch in Betrieb bleiben, mußten ihn aber am Montag auch einstellen und zwar gemäß eines Beschlusses der Fuhrherren, die diese Wendung zum Schlimmern durch einen den Stallkutschern vorgreifenden Beschluß um einen Tag früher herbeigeführt haben, als diese beabsichtigten. Die Kutscher der benachbarten Städte wirkten im Sinne der benachbarten Kollegen. Es war unmöglich, daß z. B. Fahrgäste mit Altonaer Droschken einen Abstecher nach St. Pauli machen konnten. In einer Versammlung am Montag abend wurde den Fuhrherren bedeutet, daß sie nicht glauben sollten, die an der Grenze Hamburgs, zum Beispiel in Hellbrok, wohnenden Fuhrwerksbesitzer könnten Fahrten nach außerhalb annehmen. Das würde durch die ausgestellten Streikposten, die ganz Hamburg besetzt halten, gehindert werden. Der Versuch, die Kutscher, Schaffner und Führer der Straßenbahnwagen in den Kampf hineinzuziehen, hatte keinen Erfolg gehabt.

Eisenbahnunfall. Die königl. Betriebs=Inspektion zu Altena (Westfalen) giebt bekannt: Dienstag morgen 6 Uhr 16 Minuten fuhr der Personenzug 1247 Hagen=Beetzdorf bei der Einfahrt in den Bahnhof Altena auf eine im Fahrgleis stehende Lokomotive. Der Lokomotivführer der stehenden Lokomotive wurde leicht verletzt. Sonstige Verletzungen sind nicht vorgekommen. Die Lokomotive des Personenzuges wurde erheblich, die andere Lokomotive und zwei Wagen des Personenzuges unerheblich beschädigt. Die Betrieb ist nicht gestört.

Einen Selbstmordversuch unternahm Sonntag vormittag in einem Gasthaus zu Baden=Baden ein kürzlich dort angekommener aus Halle a. S. stammender Fremder; er schoß sich eine Kugel in die Brust und wurde schwer verwundet. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Einsturz eines Baugerüstes. Gestern vormittag verunglückten in Stralsund bei der Abnahme eines am Dache der Kaserne angebrachten Baugerüstes zwei Zimmerleute dadurch, daß sie mit einem Theile des Bretterbelags auf die Straße stürzten. Beide waren sofort todt.

Von den eigenen Brüdern erstochen. Im Orte Malschwald bei Ettingen entstanden in der vorvergangenen Nacht in der Familie Grünling Streitigkeiten zwischen dem Vater und den Söhnen, welche einen blutigen Ausgang nahmen. Der älteste Sohn stand dem Vater bei, was die zwei jüngeren Brüder so in Aufregung brachte, daß sie sich auf den ältesten mit Messern stürzten. Sie bearbeiteten ihn derart, daß er blutüberströmt zusammenbrach und nach kurzer Zeit den Geist aufgab. Die Thäter sind verhaftet.

Auf eine kolossale Wasserader, die 30,000 Liter Wasser in der Minute liefert, stießen Arbeiter beim Bau der Tauernbahn auf der Südseite des in der Bohrung begriffenen Bosruktunnels. Dem Tunnel entströmt derzeit ein ganzer Fluß; die Arbeiter konnten noch rechtzeitig den Tunnel verlassen. Der Bau ist vorläufig eingestellt. Man vermuthet, daß ein See im Innern des Berges getroffen ist.

Die Cholera in Aegypten. Seit dem 15. Juli sind im ganzen 40 Ortschaften von der Cholera betroffen worden, in denen 2238 Fälle vorkamen; von denselben verliefen 1696 tödtlich. Nur wenige Europäer wurden von der Krankheit betroffen. Die Zahl der Choleraerkrankungen in Alexandrien beläuft sich auf 10.

Letzte Telegramme.

Berlin, 20. Aug. Die kürzlich hier gegründete Gesellschaft für Theatergeschichte wird eine Sammlung der in Zeitschriften und Zeitungen verstreuten, noch nicht in Buchform veröffentlichten dramaturgischen und theatralischen Arbeiten Laubes veranstalten.

Berlin, 20. Aug. Der hier tagende Taubstummenkongreß, der von 600 Taubstummen aus allen Theilen Deutschlands besucht war, hat seine Berathungen beendet. Auf der Tagesordnung stand u. a. Seelsorge für Taubstumme.

Bromberg, 20. Aug. Die Errichtung von landwirthschaftlichen Hochschulkursen in Bromberg ist gesichert.

Nürnberg, 20. Aug. Die Schutzvereinigung der einberufenen Hauptversammlung der Schuckert=Aktionäre beschloß, den Programmpunkten der durch Dr. Zahn vertretenen Aktionärgruppe beizutreten, insbesondere eine eingehende Klarstellung der Bilanz zu verlangen, eventuell die Vorstandsschaft bezw. den Aufsichtsrath verantwortlich zu machen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020820015/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

21. August: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen und Gewitter. Ziemlich warm.

22. August: Wolkig, vielfach heiter, Regenfälle. Kühler. Windig.

23. August: Wenig verändert. Ziemlich warm. Stark windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	19. August (9 Uhr 12 Min. ab.)	20. August (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	749,3	748,6
Thermometer Celsius	17,9	16,9
Rel. Feuchtigkeit	94%	90%
Wind	SW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 19. August: 27,9° C.
Minimum in der Nacht vom 19. August zum 20. August: 15,0° C.
Niederschläge am 20. August 7 Uhr morgens: 6,1 mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabade, am 20. August: 15° R.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Kupfervorrath hat um 1007 t auf 23,306 t. abgenommen.
Rio de Janeiro, 18. Aug. Wechsel auf London $11\frac{15}{16}$.
Buenos Aires, 18. Aug. Goldagio 129,70.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 20. Aug. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. Preis für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) **2,00** (2,25) M., Maschinenstroh: für Papierfabrikation: Roggenstroh **1,30** M., Weizenstroh **1,25** M., zu Streuzwecken **1,30** M. (1,50 M.). Wiesenheu: hiesiges oder Thüringer **3,00** (3,25—3,50) M., minderwerthige Sorten **2,50—3,00** M. bei Partien und in Fuhren. Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten **3,00** (3,25—3,50 M., minderwerthige Sorten nicht angeboten. Torfstreu, in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,20 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,35 M., im einzelnen vom Lager hier 2,50 M.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 19. Aug. [Telegr.] Rother Winterweizen loco $76\frac{3}{8}$ (vorige Notirung $75\frac{3}{4}$), August — (—), September $73\frac{7}{8}$ ($73\frac{1}{4}$), Dezember $72\frac{1}{2}$ ($72\frac{1}{4}$), Mai $74\frac{1}{2}$ (74). Mais September $58\frac{3}{4}$ ($57\frac{1}{8}$), Dezember $46\frac{3}{8}$ ($45\frac{7}{8}$), Mai $44\frac{1}{8}$ ($43\frac{7}{8}$). Mehl 2,95 (2,95). Getreidefracht $1\frac{1}{2}$ ($1\frac{1}{2}$).

Chicago, 19. Aug. [Telegr.] Weizen September $70\frac{1}{8}$ (69), Dezember $66\frac{7}{8}$ ($66\frac{3}{8}$). Mais September $51\frac{7}{8}$ ($51\frac{1}{2}$).

Berlin, 19. Aug. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen loco Dez. 154,75. Unverändert. — Gerste. Leichte inländ. Futtergerste 146—155 frei Wagen und ab Bahn. — Hafer. Märk., meckl. u. pomm. fein 187—200, do. preuss. mittel 178—186, pos. u. schles. mittel 178—186, do. gering 176—177, do. russ. mittel 173—176, do. gering 169—172 alles frei Wagen und ab Bahn — Mais. Amerik. mixed 138—140, türk. mixed 127—129, ungar. Zahn 129—131, runder 122—124 alles frei Wagen. Unverändert. — Erbsen. Inländische Futterwaare 184—192, do. russ. 184—192. — Weizenmehl 00 loco 21,75—24,00. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 21,25—22,50. — Weizenkleie, grobe 9,80—10,10, feine 9,60—9,80. — Roggenkleie 10,25 bis 10,50.

* Leipzig, 19. Aug. Weizen per 1000 kg netto, inländ. alter 175—180 M. bez. u. G., do. geringer — — M. bez. u. Br., do. neuer 158—164 M. bez. u. Br., ausländischer 175—180 M. bez. u. Br. Ruhig. Roggen per 1000 kg netto hiesiger — — M. bez. u. Br., neuer 147—152 M. bez. u. Br., preussischer u. Posener 140—147 M. bez. u. Br., ausländ. —,— bez. u. Br. Ruhig. Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige — — M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 143—150 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 175—181 bez. u. Br., ausländischer — — M. bez. u. Br. Ruhig.

Danzig, 19. Aug. Weizen loco unverändert, Umsatz — To. do. inländ. hochb. u. weiss 178,00, do. inländ. hellb. 175, do. Transit hochb. und weiss 159, do. hellb. 135, do. Termin zu freiem Verkehr per Sept. —, do. Transit per Aug. —, Regulirungspreis zu freiem Verkehr —. Roggen schwach, do. inländ. 110—133, do. russ. und poln. zum Transit 105—106, do. Termin per Aug. —, Regulirungspreis zum freien Verkehr —. Gerste grosse (660—700 Gramm) 147. Gerste kleine (625—660 g) 133,00. Hafer inländ. 173,00.

* Königsberg, 19. Aug. Weizen und Roggen ruhig, do. loco 2000 Pfd. Zollgewicht — —, alter — —, Russ Roggen 106,50—109. Inländische Gerste ruhig, grosse —. Hafer ruhig, do. loco per 2000 Pfd. Zollgewicht — —.

* Hamburg, 19. Aug. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer mecklenburg — —. Hard Winter No. 2 Aug.-Ablad. 124. Roggen loco fest, südruss. fest, 9 Pud 20/25 Aug.-Ablad. 103, holstein u. mecklenburg. — —. Hafer stetig. Gerste fest.

* Amsterdam, 19. Aug. Weizen auf Termine geschäftslos, Nov. —, März —. Roggen loco —, auf Termine fest, Okt. 123, März —.

* Antwerpen, 19. Aug. Weizen fest, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* Liverpool, 19. Aug. Weizen unverändert bis ½ Penny höher, Mehl 6 Pence höher, Mais americ. mixed. unverändert.

* Hull, 19. Aug. Weizen ruhig.

Zucker.

* London, 19. Aug. 96% Javazucker loco 7½ nom., Rübenrohzucker loco 6 sh. 1¾ d. Ruhig.

* Paris, 19. Aug. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 16¼ à 16½. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 kg per Aug. $21\frac{5}{8}$, per Sept. 21½, per Okt.-Jan. 22½, per Jan.-April 23¼.

Kaffee.

Hamburg, 19 Aug. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

Hamburg, 19. Aug. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Sept. 27,25 Gd., Dez. 28,00 Gd., März 28,75 Gd., Mai 29,25 Gd. Unregelmässig.

Hamburg, 19. Aug. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Sept. 27,75 Gd., Dez. 28,50 Gd., März 29,25 Gd., per Juli 29,75 Gd. Behauptet.

Amsterdam, 19. Aug. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 19. Aug. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Aug. 33,75, per Sept. 34,00, per Dez. 34,50, per März 35,25, per Mai 35,75. Behauptet.

Spiritus.

* Hamburg, 19. Aug. Spiritus still, Aug. 11½ Br. 11¼ G., Aug.-Sept. 11½ Br. 11¼ G., Sept.-Okt. 11½ Br. 11¼ G., Okt.-Nov. 11½ Br. 11¼ G.

* Paris, 19. Aug. Spiritus ruhig. Aug. 31,50, Sept. 31,75, Sept.-Dez. 31,75, Jan.-April 33,00.

Petroleum.

* Hamburg, 19. Aug. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60 Br.

* Antwerpen, 19. Aug. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per per Aug. 18,00 Br., per Sept. 18,25 Br. Sept.-Dez. 18,50 Br. Fest.

* New York, 19. Aug. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,40, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 19. Aug. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,70 (10,55), do. Rohe und Brothers 10,85 (10,70).

Chicago, 19. Aug. [Telegr.] Schmalz September 10,45 (10,25) Oktober 9,57 (9,45).

* Leipzig, 19. Aug. Raps per 1000 kg 200—210 M. bez. u. Br. Rapskuchen per 100 kg netto 10½—11 M. bez. u. Br. Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 52,25 M. Br., gefrorenes —,— M. Br. Behauptet.

* Bremen, 19. Aug. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs und Firkins 52¾ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 53¼ Pfg. Speck ruhig. Short loco —. Aug.-Abladung — Pfg., extra lang — Pfg.

* Hamburg, 19. Aug. Rüböl (unverzollt) ruhig. loco 53,50.

* Paris, 19. Aug. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Aug. 57,75, Sept. 58,25, Sept.-Dez. 59,00, Jan.-April 59,25.

Antwerpen, 19. Aug. Schmalz per Aug. 130,00.

Hülsenfrüchte.

* Leipzig, 19. Aug. Mais per 1000 kg netto amerik. — — M. Br., Rundmais 125—130 M. bez. u. Br.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 18. Aug. Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loco 46 Pfg.

Manchester, 19. Aug. 12r Water Taylor 5¼, 20r Water Leigh $6\frac{5}{8}$, 30r Water courante Qualität 7¼, 30r Water bessere Qualität 7¾, 32r Mock courante Qualität $7\frac{3}{8}$, 40r Mule Mayall $7\frac{5}{8}$, 40r Medio Wilkinson 8¾, 32r Warpcops Lees 7, 36r Warpcops Rowland 8, 36r Warpcops Wellington $8\frac{1}{8}$, 40r Double Weston $8\frac{3}{8}$, 60r Double courante Qualität $11\frac{3}{8}$, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 165. Stetig.

Chemische Produkte.

* London, 18. Aug. Chilesalpeter ord. 8 sh. 10½ d., raff. 9 sh 1½ d.

Metalle.

* London, 18. Aug. 5 Uhr nachm. Kupfer matt. Tagesumsatz 500 t, 51 Pfd. Sterl. 10 s. — d., 3 Monate 51 Pfd. Sterl. 15 s. — d., Makler-Schlusspreise 51 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d. bis 51 Pfd. Sterl. 11 s. 3 d., best elected 56 Pfd. Sterl. — s. — d., strong sheets — Pfd. Sterl. — Zinn stetig, Tagesumsatz 400 t, Straits 127 Pfd. Sterl. 15 s. — d., 3 Monate 123 Pfd. Sterl. — s. — d., engl. 123 Pfd. Sterl. 5 s. — d. Blei stetig, span. 11 Pfd. Sterl. 3 s. 9 d., englisches 11 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 18 Pfd. Sterl. 13 s. 9 d., besondere Marken 18 Pfd. Sterl. 18 s. 9 d., gewalztes deutsch. 22 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d. Nickel 165 Pfd. Sterl. die Tonne.

* London, 19. Aug. Chili-Kupfer $51\frac{9}{16}$, Latrl., 3 Mon. $51\frac{7}{8}$ Latrl.

* Amsterdam, 19. Aug. Bancazinn $76\frac{3}{4}$.

New York, 18. Aug. Zinn 28,25. Kupfer 11,50—11,70 Doll.

* Glasgow, 19. Aug. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants träge, 56 sh. 10 d. per Kasse, 57 sh. 1 d. p. Aug.

* Glasgow, 19. Aug. (Schluss.) Roheisen, Mixed numbers warrants 56 sh. 9 d., Middlesborough 53 sh. 4 d.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	18. Aug.	+ 0,61	19. Aug.	+ 0,64	—	3
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,44	»	+ 2,48	—	4
do. Unterpegel	»	+ 0,14	»	+ 0,28	—	14
Trotha	19. »	+ 1,68	20. »	+ 1,80	—	12
Alsleben, Oberpegel	18. »	+ 2,32	19. »	+ 2,35	—	3
do. Unterpegel	»	+ 1,24	»	+ 1,39	—	15
Bernburg	»	+ 0,93	»	+ 1,00	—	8
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,44	»	+ 1,46	—	2
do. Unterpegel	»	+ 0,28	»	+ 0,34	—	6

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis	18. + 0,06	—	—	Torgau	19. + 0,39	—	2
Prag	» + 0,19	—	3	Wittenberg	» + 1,12	4	—
Jungbunzlau	» + 0,02	3	—	Rosslau	» + 0,53	3	—
Laun	» — 0,24	—	6	Barby	» + 0,76	2	—
Pardubitz	» — 0,04	—	2	Magdeburg	» + 0,90	—	—
Brandeis	» —	—	—	Tangermünde	» + 1,32	3	—
Melnik	» — 0,40	2	—	Wittenberge	» + 0,97	4	—
Leitmeritz	» — 0,40	3	—	Dömitz Peg	18. + 0,48	2	—
Aussig	19. — 0,18	4	—	Lauenburg	19 + 0,55	1	—
Dresden	» — 1,48	1	—				

Aussig, 19 Aug. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Wuchs gemeldet. Fracht nach Magdeburg 170 Pfg. die Tonne mit Staffel gefordert.

Berliner Börse

vom 19. August.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4.
Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5.
Petersb. 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	99,20G
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,20bz
do. do. 1892	3½	100,10bzG
Magdeburger St.-Anl.	3½	99,20bzG
do. do. neue	4	104 50G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99,10bz
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	100,50G
Bayrische Anleihe	3½	100,80bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	131,25bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,20bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,90bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,50bzB

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	77,00bzG
Barletta 100 Lire-Loose		19,00bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92,70G
do. do. 1888	4½	92,50G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	90,60bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	— —
do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,80G
do. v. 1896	5	100,70bzB
do. v. 1898	4½	91,90bzG
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	— —
Griech. Anl. 1881—84	—	41,25G
do. kons. Goldrente	—	31,20bzG
do. Monopol-Anl.	—	43,80bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	39,40G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	76 80bzG
do. do. ...	4	76,80bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	16,10bzG
Mexikaner Anl. à 100	5	101,60bzG
do à 20	5	101,60bzG
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	153,10bzG
Rumän. Anleihe 1891	4	84,70bzG
do. do. mittlere	4	86,40bzG
do. do. kleine	4	86,40bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. $3\frac{9}{10}$% do. gar.	3,8	95,00B
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	351,00bzG
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,10bzG
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	101,20bz
Türkische Anleihe D.	1	23 65bz
do. Administ	5	100,80bzB
do. 400 Frcs.-Loose	—	113,40bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,00G
do. Kr.-R.	4	98 50bzG
do. Staats-R. 97	3½	90,70G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	238,25bzG
Admiralsgarten-Bad	5	93,75G
Annaburger Steingut	0	60,30G
Archimedes	10	155,00bzG
Braunschweiger Jute	12	162,50G
Berl.-Anh. Maschinen	14	185,50G
Berl.-Charl. Bau-V.	m.T	559,00G
Berliner Bockbrauerei	10	149,75G
do. Brauerei Königst.	5	103,50bzG
do. Union Gratweil	5	107,50G
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	164 50G
Breslauer Oelwerke	½	67,50bzG
do. Strassenbahn	10¼	163 00bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	278,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	13¼	304,50bzG
Chem. Fabr. Schering	10	214,00G
Chemn. Masch. Zimm.	4	109,10bz
Dessauer Gas	12	212,30bz
Deutsch-Am. Werkz.	0	48,75G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	264,00G
Dtsche Jutespinnerei	5	125,00bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	335,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	59,90bzB
Freund Masch. konv.	12	288,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	202,50G
Hagener Gussstahl	6	53,10G
Hansa, Dampfschiff.	14	121 00bzG
Harburg-Wien Gummi	20	308 25G
Harkort St.-Pr. konv.	7	92,00bzG
do. Brückenb. konv.	7½	119,50G
do. do. St.-Pr.	8½	141,00G
Keyling & Th. Eiseng.	3	100,50G
Köln-Müsener conv.	6	86,50bzG
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	338,00G
La Veloce, Ital. D.	0	37,10G
Ludw. Löwe & Co.	12	231,50bzG
Mälzerei Wrede	4	75,00G
Magdeburger Baubank	5	90,00bzG
Magdeb. Strassenbahn.	6	116,00bz
Maschin. Breuer	4	84,50G
Neue Boden-A.-G.	6	151,50bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	98,25G
Nienburg E. V.-A. abg.	2	52,25B
Nordd. Eiswerke	2	56,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	168,50bzG

Oppeln Portl.-Cem.	7	100,75G
Orenstein & Koppel	0	118,75bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	71,25G
Sangerhäuser Masch.	15	177,00bzG
Saxonia Cement	3	89,10bzG
Schäffer u. Walcker	0	48,25G
Schlesische Cement	6½	143,50bzG
Schwartzkopff	10	176,50bzG
Siemens, Glas-Industr.	18	244 25G
Siemens & Halske	8	126,00bzG
Stettiner Cham. Didier	18	266,75bzG
Sudenburg. Maschin.	0	55,75bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	206,10bzG
Vereinsbrauerei Artern	7	101,50G
Westf. Draht-Industrie	10	148,00bzB
Wittener Guss	12	154,00bzG
Wilhelmshütte conv.	0	75,00bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	18	130 60G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	101,25B

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau E.	8½	180,60bz
Marienb.-Mlawkaw	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	4⅔	107,75G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	67,75G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	101,00G
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	— —
do. Ergänzungsn.	3	93,40G
do. Gold-Pr.	4	102,00G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,75bzG
do. Nordwestbahn	5	— —
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	62,50bz
do. Obligationen	5	103 50bzG
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	100,40G
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	100 30G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	102,90bzG
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,50bzG
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	100,40B
Mosco-Kiew-Woron	4	99,40G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,30bz
Mosco-Smolensk	5	99 50G
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	99 70bzG
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,40G
Rybinsk-Bologoye	4	99,50G
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	99,10bzG
Wladikawskas Oblig.	4	99,60bz
do. unkdb. b. 1906	4	99,40bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	74,75G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	96,50G
Central-Pacific	5	101,00bzG
Anatol. I. 2040 M.	5	102,40bz
„ II. Ergz. 2640 M.	5	101,75bzG
Macedonische G.-O.	3	61,50G
Portug. Eisenb. O. 1886	3	69,25bzG
do. 1889	4½	96,25G

Eisenbahn Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,30G
Lemberg-Czernowitz	$6\frac{3}{4}$	— —
Oesterr. Nordwestb.	$4\frac{3}{4}$	— —
do. B. Elbethalb.	$5\frac{1}{4}$	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	18,30bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	$9\frac{3}{8}$	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien.	26¼	177,90bz
Gotthardbahn	6	171,60bzG
Ital. Meridionaux	$6\frac{4}{5}$	— —
Lüttich-Limburg.	$0,_{10}$	— —
Schweiz. Centralbahn	$9\frac{3}{5}$	— —
Westsicilianische Anl.	4	37,50bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,50B
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	98,50B
do. do.	3½	— —
B.-Han. Hyp. I., X., XI.,	3½	96,50bzG
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,80bzG
„ XVI. u. XVII.	4	100,60bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,50bzG
„ XIX.	3½	95,50bzG
„ XX. unk. 10	3½	96,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,10G
do. do. V. rz. 100	3½	100,20bzG
do. VI. unkb. 1900	4	101,00G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,30bzG
do. VIII. S. b. 1905 ukb.	3½	96,60bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	[illegible]	96,60G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII,	4	100,20bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20G
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	102,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,40bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	96,00G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,60bzG
do. alte u. con.	3½	95,50bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,70G
do. do. F.	4	102,75G
do. do. VIII. IX.	4	102,75G
Mein. H.-B., conv.	3½	96 00bzG
do. Serie II.	4	100,40B
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,30bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	137,25B
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,50bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,50bzG
Ostpreussische	3½	99,25B
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	86,30G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	86,00G
do. IX. X. 1906 uk.	3½	80,00G
do. XI. XII. 1908 uk.	4	90,30bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	— —
Posensche	4	103,00B
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	101,00B
do. XIV. ukb. 1905	4	101,10bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,90bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	101,50bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,50G
do. do. v. 1891	3½	95,70bzG
do. ukb. 1906	3½	96,20bzG
P. H-A-B. abg. 80% rz 125	4½	— —
do. do.	4	98,70bz
do. do.	3½	93,10bzG
do. Restcertifikate.	frc.	15,50bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,50bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,60bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,25bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,25G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	94,90G
do. „ „ b. 1908	4	100,40bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,60G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	104,00G
Rh.-W. Bder., I. III. V., ukb. b 1905.	4	100,75bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	95,25bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	95,90G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	101,70G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,75bz
do.	3	89,30G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	99,25B
Rentenbr. Pommersche	4	103,80G
Rentenbr. Posensche	4	103,75G
Rentenbr. Preussische	4	103,90G
Rentenbr. Sächsische	4	103,80G
Rentenbr. Schlesische	4	103,80G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	89,75G
Arenberg Bergwerk	45	522,00G
Baroper Walzwerk	0	112,10bzG
Berzelius	0	86,00bzG
Bismarckhütte	12	211,00bzG
Concordia-Bergwerk	25	270,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	320,75bz
Consol. Marie	4	78,75G
Duxer Kohlen kon.	15	174,50G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	108 00bz
HarzerEisenw. Lit. A. B.	3	71,00bzB
Inowrazl., Steinsalzbl	6	122,25bzG
Kattowitzer	12	193,90bzG
Königin-Marienhütte	0	50,75bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	98,90G
Luise Tiefbau konv.	0	44,50bz
do. do. St.-Pr.	0	88,90B
Magdeburg.-Bergwerk.	12	445,25G
Marienhütte Kotzenau	6	66,60G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	79,90bz
Niederl. Kohlen	8	113 25bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	143,25bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	320,25G
Stadtberger Hütte	12	125,20G
Wurm-Revier	8½	123,00G

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,50bz
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,25G
Bochumer Gussstahl	4	103,75G
Dessauer Gas	4½	106,50G
Dortmunder Union	5	110,70G
Elektr. Licht- u. Kraft.	4½	101,25G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,50G
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Fr. Krupp-Obl.	4	102,80bzG
Laurahütte	3½	95,60G
Naphta-Obligationen	4½	99,60G
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,70G
v. Tiele-Winkler	4	104,75G
Zeitzer Eisengiesserei.	4½	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	134,75G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	151,30G
Berliner Hyp.-Bank.	4	— —
do. do. Lit. B.	4	113,00bzG
Börsen-Handelsverein.	5	100,75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	88,60G
Cöln W. u. Komm.	1½	88,75G
Danziger Privatbank	5	— —
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1⅓	102,25G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	119,25bzG
Dresdener Bankverein	5½	105,00bzG
Essener Kredit	8	147,70G
Gothaer Privatbank.	6	123,50G
do. Grundkreditb.	7	127,25bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	158,25G
Königsberg. Vereinsb.	6	110,50G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,50B
Lübecker Kommerzb.	6⅔	— —
Magdeburger Privatb.	0	93,50bzG
Nordd. Grund-Kredit.	5	93,90G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	16,80bzG
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	—	101,25bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	123,90bzG
Rheinische Bank	0	45,00G
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1345B

Leipziger Börse, 19 August

Zf.		M.		Zf.		M	
3	Sächs. Rent.-Anl.		90,60G	4	Mansf. Gew 1882		101,25G
3	do.	1000	90,60G	4	do. 1879		100,50G
3	do.	500	90 60G	4	do. Em. 1875		100 50G
		Thlr.		3½	Stadtobl. 1881 konv.		100,50G
3%	Staatsanl. 1855	100	95,00G	3½	do. 1876 konv.		100,50G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,75G	3½	Altb. Landoblig.	1000	101,00G
3⅓	Landrentenbr.	500	99,50G	3½	do. do.	500	101,00G

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	274,25G
5⅔	Böhm. Nordbahn	134,25G
11⅕	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
11⅗	do. do. B.	249,00G
0 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach.	— —
1½	Marienburg-Mlawka	— —

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	175,00G
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	143,00G
5½	do. Bankverein	106,00G
6	Gothaer Privatb.	122,50G
4	Kob.-Goth. Kred.-Gs.	— —
frc. Z.	Leipziger Bank	1,20G
3	do. Hypoth.-B.	126,25G
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	128,50b
6½	Zwickauer	112,00B

Industrie-Papiere.

Div.		
3	Chemn. Werkz. (Zim.)	109 00G
15	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	100,25G
2	Dörstew.-Rattm. St.-A.	59,00G
5	do. do. 5% V.-A.	97,25G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	69,00G
18	Geraer Jutesp. u. W.	— —
5	Germania (Schwalbe)	122,00G
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	520,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	930,00G
84	do. do. do. II	835,00B
0	Hallesche Str.-B.	72,00G
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	74,00B
4	Körbisd. Zuckerfb.	105,00G
5¼	Leipz. Baubank	105,75G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	113 00B
2	do. elektr. Strassb.	66,25G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	141,00G
10	do. Bierbr. Riebeck	209,00G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	179,30G
12	do. Malzf. Schkeud.,	170,00B
0	do. Wollkämmerei	—
45 M.	Mansfelder Kuxe	595,00B
14	Naumburger Braunk.	186,00G
0	Portl.-Cement Halle.	61,50G
0	Sächs. Kammg.	36,50G
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	125,00B
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	169,00G
15	Thür. Gasges. Spz.	249 00G
15	do. Stamm-Pr.	— —
8	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
8	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	127,25G
—	do. do. Oblig.	99,50G
2½	Zuckerfabr. Glauzig	104,00G
20	Zuckerraff. Halle	171,00G

Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.

%		
3½	Aussig-Teplitzer	97,25G
4	Böhm. Nordbahn	102,10G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101 50G
4	do. do.	101 50G
5	do. Em. 1868/71/72	102,75G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	110,25G
5	do. do. 1874	110,60G
4½	Graz-Köflacher	76,75G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,60G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	103,40G
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020820015/fragment/page=0004